

Geschichten aus dem Böhmerwald

Viel Natur, dazu Kultur und ein spannendes Programm für die Kinder

Und dann musste der Müller ganz schnell das Land verlassen. Also hat er seine wertvollsten Sachen genommen und hat sie vergraben. Irgendwo ganz in der Nähe der Mühle. Und er hat sich gedacht: Komme ich später wieder und hole sie, heimlich. Ja, und dann hat er nie wieder über die Grenze können. Deshalb ist der Schatz noch irgendwo hier versteckt. Vielleicht finden wir ihn ja heute?"

Geschichtsunterricht und Schatzsuche in einem. Spielerisch bringt Lenka den Kindern ein Stück böhmische Vergangenheit nahe. Denn dort, wo wir für eine Woche Ferien machen, war früher ein Dorf mit 2000 Einwohnern. Heute steht nur noch die alte Mühle, die inzwischen zu einer Wirtschaft umfunktioniert worden ist. Drum herum gruppieren sich sieben Holzhütten für Gäste. Einfach, aber gemütlich.

Sechs Familien mit insgesamt acht Kindern zwischen sieben und zwölf Jahren haben sich hier – beim Ort Jedlová (siehe Karte) – einquartiert. Plus Erwin Aschenbrenner, der Veranstalter der Eltern-Kind-Reise, und seine Tochter Paula, 7. Außerdem dabei: Lenka, temperamentvolle Tschechin und äußerst fachkundige Reiseleiterin, Petr, ihr Bruder, und Marketa, die gemeinsam die Kinderbetreuung übernehmen.

Am Ankunftsabend besprechen Lenka und Erwin mit uns das Programm. Eine bunte Mischung aus Kultur, Sport und Spannung erwartet uns. Der für den nächsten Morgen vorgesehene Ausflug fällt allerdings ins Wasser. Es gießt in Strömen. Statt die Riesenrutsche am nahe gelege-

nen Egerer Stausee hinunterzusausen, erkunden wir in Regenklamotten den Wald rund um die Mühle. Am Nachmittag bauen Lenka und Petr dort mit den Kindern Koboldhäuschen auf einer Lichtung.

Mein Mann Thomas und ich nutzen die freie Zeit und fahren in das 25 Kilometer entfernte Cheb, das ehemalige Eger. Die Häuser im spätgotischen und Barockstil rund um den gepflasterten Marktplatz sind farbig gestrichen. An jeder Ecke lockt ein „Asia Market“ mit textilen Designer-Plagiaten. Wir spazieren durch die verwinkelten Gassen hinauf zur Burg, von der wir einen phantastischen Rundblick haben über die mittelalterliche Stadt, in der 1634 Feldherr Albrecht von Wallenstein ermordet worden ist. Bei unserer Rückkunft finden wir unseren Sohn Enrico, 8, und seinen Freund Daniel, 9, auf der Wiese am Bach beim Fußballspielen mit den anderen Jungen.

ABENTEUER-FERIEN: KLEINE AMAZONAS-FORSCHER UNTERWEGS

Nach dem Abendessen gibt es für die Kinder noch eine Gutenacht-Geschichte im Kaminzimmer. Dann ist es halb neun, und die vier Kleinen gehen in ihre Hütten. Die Großen dürfen noch ein paar der mitgebrachten Spiele ausprobieren.

Auch am Montag ist das Wetter kühl und trüb, und wir sind froh über die Heizung in unseren Holzbungalows. Heute kommt Markus, von Lenka und Erwin als „Naturzauberer“ angekündigt. Der Ökologe aus Cham im Bayerischen Wald macht mit den Kindern eine Wanderung im Bach. Dazu schlüpfen sie in „Fischerhosen“ mit integrierten Stiefeln, die den

den Kleinsten bis unter die Schultern reichen. Trotzdem wird Johannes, 7, schon nach wenigen Schritten tropfnass. Sein Drang, der Erste sein zu wollen, lässt ihn über seine zu großen Stiefel stolpern. Und platsch, liegt er der Länge nach im Bach.

Wie Amazonas-Forscher waten die Kinder hinter Markus her, bahnen sich ihren Weg durch einen grünen Tunnel aus Zweigen, Ästen und Farnen. Nach der einstündigen Wanderung haben die Kinder viel gelernt über das Ökosystem Bach, das hier noch weitgehend in Ordnung ist, wie sie anhand gesammelter Wassertierchen selbst testen können.

Auch die Blumenvielfalt, die wir am nächsten Tag bewundern, zeugt von intakter Natur. Nach einem gemeinsamen Ausflug zu einem Reiterhof am Vormittag trennen sich die Wege von Eltern und Kindern. Petr baut Trollhäuser mit den Mädchen und Jungen, und wir Erwachsene machen uns auf nach Mariánské Lázně (Marienbad). Vorbei an blühenden Wiesen, durch verschlafene böhmische Dörfer und stille Wälder.

Lenka ist eine unterhaltsame Führerin. Hoherhobenen Hauptes wandern wir die Straßen in Marienbad entlang. Schließlich müssen wir all die Jugendstilornamente an den renovierten Fassaden bewundern. In den Kolonnaden, den Säulengängen über den Quellen, umweht uns ein Hauch der alten Bäderpracht. Und gleich werden wir am eigenen Leib erle-

ELTERN for family 02|2002



In Marienbad: Die Hauptkolonnade ist ein beliebter Treffpunkt für Kurgäste und Tagestouristen

Ein Blumenstrauß für Mama: Eff-Autorin Maria Jolanda Boselli mit Sohn Enrico, 8 (links), und anderen Kindern

Goethe und Mineralbäder für die Eltern, Naturzauber für die Kinder

ben, wie gut so eine Quellwasserkur tut: Lenka hat uns ein Mineralbad verordnet.

Im eleganten Kurhaus werden wir von „Käfern“, wie Lenka die Badefrauen in den weißen Kitteln nennt, in einzelne Kabinen geführt. Eine halbe Stunde dürfen wir im prickelnden Wasser entspannen. Als ich aus der Stahlwanne steige, fühlt sich meine Haut ganz geschmeidig an. Ich kann gut verstehen, dass der englische König Edward VIII. seine Kabine zu seinem Lieblingsort erklärte.

FLUSSFAHRT MIT KANUS – GAR NICHT LEICHT AUF DER SEICHTEN EGER

Nach dem Sprudelbad führt Lenka uns radeweis zur Oblatenbäckerei. Frisch und warm schmeckt diese Delikatesse am besten. Wir reihen uns ein in die Schlange anderer Touristen und kaufen das süße Gebäck, das schon Geheimrat Goethe ausgezeichnet schmeckte.

Dass der Dichter aus Weimar oft in Böhmen weilte, ist allerorten zu merken. An seinem Denkmal in Marienbad etwa, vor dem Lenka uns das Ende seiner Marienbader Elegien vorliest. Oder an den Gedenktafeln, die verschiedene Häuser in Karlovy Vary, Karlsbad, zieren. Sogar die Gerichte in den Restaurants heißen „Goethes Spazierstock“ oder „Die Freuden des jungen Werther“. Wobei sich dahinter allerdings stets nur böhmische Knödel verbergen.

Karlsbad fasziniert mich noch mehr als das kleinere Marienbad. Nicht unbedingt wegen der vielen Kurgäste, die mit ihren Schnabellassen von einer heißen Quelle zur nächsten wandeln. Häuser, Kolonnaden, die lauschigen Spazierwege auf den umliegenden Hügeln – alles atmet das Flair vergangener und neu erstandener Größe. Vom höchsten Aussichtspunkt, der Diana, blicken wir auf den Fluss, die Stadt und den weiten Kaiserwald. Wunderschön!

Inzwischen hat das Wetter umgeschlagen, die Sonne scheint. Beste Voraussetzungen für unsere Kanutour. Ausgangspunkt ist das malerische Städtchen Loket, ehemals Elbogen, auf einem Felsen

in der Eger. Der Fluss fließt hier nur träge dahin, aber als Jerzey, der erfahrene Kanute, uns nach einem halbstündigen Crashkurs die Rettungswesten anlegt, schauen viele von uns doch ziemlich bedenklich. Stromschnellen, Felsen – welche Gefahren lauern auf uns?

Ich sitze mit den Kindern und Erwin im einzigen Schlauchboot. Die größte Gefahr ist, auf Grund zu laufen. Denn der Fluss ist an vielen Stellen gerade mal 30 Zentimeter tief. „Links, weiter links!“ Doch mein Warnruf kommt zu spät. Wir sitzen fest. Die Kinder lachen sich kaputt, helfen dann aber doch, das Schlauchboot vom Stein zu schieben. Nach einer Stunde Fahrt sind wir leider schon am Ziel; bis uns der Charterbus wieder abholt, können alle noch ein bisschen in den bizarren Felsen klettern. Oder einfach faul den türkischen Kaffee genießen.

Am Tag vor der Abreise besuchen wir Schloss Königswart, die Residenz der Metternichs. Die Erwachsenen machen sich mit Rädern auf den Weg, die Kinder werden mit dem Auto gebracht. Bis die Radfahrer ankommen, besuchen die Kinder die Tierstation, in der verletzte Raubvögel, aber auch räubernde Marder gepflegt werden. Vor dem Schloss Rondell treffen wir uns wieder zu einem Rundgang durch die fürstlichen Gemächer. >>

Der letzte Abend bricht an. Die Kinder haben mit Lenka ein Buffet am Lagerfeuer hergerichtet. Es gibt Würstel und Kartoffelsalat und für die Vegetarier Stockbrot. Aber das Essen ist Nebensache. „Wann suchen wir endlich den Schatz vom Müller?“, wollen Anna und Johannes, beide 7, von Lenka wissen. „Ich glaube, der ist irgendwo im Wald versteckt. Müssen wir ihn da suchen!“

FREUDE ZUM ABSCHIED: DER SCHATZ WIRD GEHOBen

Mit Fackeln ausgerüstet wandern wir durch die Nacht. Die Kobolde haben uns, als Dank für die Häuser, kleine Wegweiser ausgelegt. Plötzlich stehen wir vor den Waldhütten der Kinder. „Hier“, flüstert Fabian, „hier ist ein frisches Loch.“ Goldstücke und kleine Geschenke hat der Müller dort vergraben. „Zum Dank lassen wir ihm die Taschenlampe da“, bestimmt Lenka – schließlich soll Müller Petr sicheren Fußes zum Lagerfeuer zurückfinden.

Dort lassen wir die Erlebnisse der Woche noch einmal Revue passieren. So viele Eindrücke! Am schönsten, da sind sich die Kinder einig, war die Wanderung im Bach. Und für die Erwachsenen? Diese unterhaltsame Mischung aus Natur- und Kultururlaub, die erfrischende Art von Lenka und Erwin, mit der sie uns auf den Ausflügen und abends bei Wein und Budweiser-Bier ihre Liebe zu Böhmen näher brachten. Das hat uns Lust gemacht auf noch mehr. Vielleicht werden wir nächstes Jahr Böhmen per Fahrrad erkunden. Oder per Kanu. <<

— Die einwöchige Eltern-Kind-Reise nach Jedlová, am Nordrand des Böhmerwalds, kostet für Erwachsene 420, für Kinder 290 Euro. Eingeschlossene Leistungen: 7 Übernachtungen mit HP (auf Wunsch auch vegetarisch), erlebnisreiches Kinderprogramm (ca. 6 Stunden pro Tag), kompetente Reiseleitung, alle Fahrten in Tschechien, Ökoführungen, Kulturprogramm, Kanuausflug, Schnupperkur in Marienbad, Infomaterial. Gewohnt wird in Holzbungalows, die über zwei Schlafzimmer, Kochnische, Dusche/WC und Heizung verfügen. Gegessen wird in der ehemaligen Mühle des Ortes, in der auch zwei Aufenthaltsräume zur Verfügung stehen. Das naturnahe Abenteuer-Programm ist für Kinder von sechs bis 13 Jahre konzipiert. Jüngere Geschwister können mitkommen, Kinderbetreuung ist für sie aber nur zum Teil möglich.

